



ECO | INTERNATIONAL



**UKRAINE**  
Ein Land im  
Kriegszustand

**CEE**  
Hotelmärkte  
im Aufschwung

**MACO IM PORTRÄT**  
Beschlüge  
für die Welt

FOKUS WARENTRANSPORT

# ALTE WEGE NEUE ZIELE

Osterreichische Post AG  
PL 0203097 M  
a3 Wirtschaftsverlag GmbH, Wiener Straße 2, 2341 Wotting

© iStock | a3 Design Dept.

# Hinteregger's Blickpunkte

## „America first“ – und was wird aus dem Rest?

Neue Besen kehren sprichwörtlicherweise gut, zumindest aber anders. Grundsätzlich bekommt jedes Land den oder die PräsidentIn, den es verdient bzw. gewählt hat. Und damit müssen auch die USA nun leben, ob es passt oder nicht! Aber was sich in den Monaten nach der Wahl abgespielt hat, verdient auch auf den restlichen Kontinenten und deren Ländern besondere Aufmerksamkeit, da einige der bisher gesetzten Aktionen unter dem Titel „brandgefährlich“ einzureihen sind.

### Und darauf lohnt es sich ein Auge zu werfen:

Die Amtsführung von Staatsmännern unterliegt, so wie alle Dinge unseres täglichen Lebens, dem steten Wandel der Zeit. Und wenn ein Präsident als wichtigste und teilweise einzige Kommunikationsplattform die sozialen Medien wählt, so ist dies durchaus zu akzeptieren, auch wenn es, weil neu, uns etwas ungewöhnlich und außerhalb des bisher Bekannten erscheint. Wichtig dabei sind aber die Inhalte und gerade diese lösen beim Leser der US-Präsidentennews sehr oft ein Schulterzucken mit Fragezeichen aus, da sie größtenteils völlig unbedacht und planlos wirken und sehr oft auch Unbehagen und sogar Ängste hervorrufen. Denn während des Wahlkampfes verspricht die Politikspezie aller Länder den Leuten das Blaue vom Himmel, aber nur ganz selten erinnern sie sich nach ihrem Wahlsieg daran und finden für Alles und Jedes die passende Ausrede, warum es nun doch nicht so geht, wie es ursprünglich versprochen wurde. Und wenn der neu gewählte amerikanische Präsident die Sprüche „America first“ und „We'll make America great again“ loslässt, so klingt das grundlegend einmal positiv, wenn man aber – und die Masse tut es leider – die Auswirkungen solcher Stehsätze nicht abschätzen kann, geschweige denn überhaupt versteht, kann das Ganze schnell zum Desaster werden.

Die Wirtschaft des eigenen Landes stärken zu wollen ist grundsätzlich ein guter Ansatz, nur sie gegen außen abzuschotten und für Importe hohe Zölle anzukündigen, kann nur reiner Populismus sein, um das Volk bei Laune zu halten. Denn angedachter Protektionismus schadet mittel- und langfristig der Wirtschaft im eigenen Land am meisten und ist daher als sehr gefährlich einzustufen, weil es am Ende bekanntlich keine Gewinner, sondern nur Verlierer gibt. Und spätestens wenn wieder zurückgerudert werden muss, kann die anfängliche Euphorie sehr schnell ins Gegenteil umschlagen und die Volksseele zum Kochen bringen. Aber Donald Trump geht seinen Weg derzeit unbeirrt, will Steuern senken, um Wachstum zu schaffen und setzt am Energiesektor sogar das jahrelang mühsam erarbeitete Klimaschutzabkommen völlig verantwortungslos aufs Spiel. So eine Gangart kann eigentlich nur jemand einschlagen, der den Boden der Realität unter den Füßen schon lange verloren hat und sich in seiner Scheinwelt als der große Macher sieht. Und wenn die USA ernsthaft einen massiven Handelskrieg gegen den Rest der Welt und somit auch gegen Europa beginnen sollten, dann hätte das natürlich auch nachteilige Auswirkungen für Österreich, denn immerhin hängen laut den Angaben des Wifos rund 60.000 Jobs in Österreich von den direkten Exporten in die USA ab, mit den indirekten Exporten über Drittländer erhöht sich diese Zahl sogar auf ca. 80.000! Ganz abgesehen von drohenden Finanzverlusten in fast zweistelliger Milliardenhöhe. Und diese Tatsache sorgt natürlich in den Chefetagen heimischer Unternehmen aktuell für große Verunsicherung, verbunden mit Zukunftssorgen, weil es zurzeit noch nicht klar ersichtlich ist, welchen tatsächlichen Weg die Trump'sche Scheuklappenmaschinerie letztendlich einschlagen wird.

Aber nicht nur für Österreich, sondern natürlich auch für den Rest der exportstarken Länder birgt diese angekündigte Vorgangsweise eine große Gefahr in sich, dabei unter die Räder zu kommen und auch das wirtschaftliche Gleichgewicht ganz

massiv negativ zu beeinflussen. Welche langfristigen Folgen daraus entstehen könnten, kann heute noch niemand genau abschätzen. Bleibt also abzuwarten, ob am – hoffentlich nicht zu bitteren – Ende nicht doch die Vernunft über das Ego und den Größenwahn von in sich verliebten Selbstdarstellern siegt und endlich wieder die notwendige Normalität den Vorrang bekommt. Denn die Welt könnte sie im Zeichen des aktuellen wirtschaftlichen Aufschwungs jetzt ganz dringend brauchen, oder?



DIETMAR HINTEREGGER

Mehr als 30 Jahre führte der erfolgreiche Manager verschiedene Tochtergesellschaften internationaler Konzerne (zuletzt beim franz. Elektroriesen Schneider Electric). Im August 2008 gründete er die Hinteregger Consulting. Er berät und begleitet Unternehmen aufgaben in den Bereichen Potenzialentfaltung, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung, Visions- und Strategieentwicklung, Change- und Integrationsmanagement, Nachfolgeregelung, Cultural Awareness und Empowerment.

[www.h-consulting.at](http://www.h-consulting.at)